

**Zeitschrift:** Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile  
**Band:** 36 (1989)  
**Heft:** 6  
  
**Rubrik:** Literatur-News

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

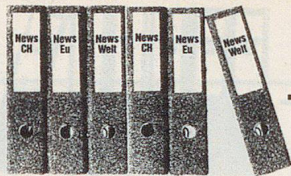
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





in Washington (etwa Bundesamt für Katastrophenbewältigung) den Zweisterngeneral Calvin G. Franklin vorschlagen will. Dieser Vorschlag muss noch durch den amerikanischen Senat genehmigt werden. Franklin löst den vormaligen FEMA-Chef General Julius W. Becton ab, der die FEMA mit Erfolg geführt hat.

Zu diesem Wechsel lesen wir im «Journal of Civil Defense» (das amerikanische Gegenstück zu unserem «Zivilschutz»): «...zurzeit dieser Niederschrift (Ende Februar 1989) hat Präsident Bush noch keine Nominierungen für die politischen Schlüsselstellungen beim FEMA verlauten lassen. Einmal schien es, dass General Becton als Chef für das Veteranenwesenbüro im Kabinett ausersehen sei. Das hat sich nicht bewahrheitet. Sofern Becton oder sein Stellvertreter Peterson – oder beide – nicht beibehalten werden, wird das Schwergewicht einer «attack preparedness» (etwa das Vorbereitetsein auf einen Angriff) verlorengehen. Gereifte Beobachter der Szene würden zwei neue Männer an der FEMA-Spitze als eine Ablehnung der attack preparedness Politik interpretieren, sei das von der Verwaltung (Regierung) gewollt oder nicht gewollt...»

Nachfolgend die Übersetzung eines Schreibens vom 20. Januar 1989, verfasst von Donald J. Mitchell, Präsident der amerikanischen Zivilschutzvereinigung mit Sitz in Starke, Florida, und adressiert an den neugewählten Präsidenten der USA, George Bush im Weissen Haus in Washington.

«Sehr geehrter Herr Präsident, Die Amerikaner, die eine starke Verteidigung wünschen, zusätzlich zum mit Beifall aufgenommenen eindrucklichen Bush-Quale Sieg in den Wahlen vom 8. November, freuen sich auf vier Jahre einer starken nationalen Verteidigungsführung als logischer Weg zu einem fortlaufenden Frieden und kontinuierlicher Weltsicherheit. Als konservative patriotische Organisation nimmt die amerikanische Zivilschutzvereinigung diesen Standpunkt mit vollem Herzen ein.

Bitte seien Sie versichert, dass die AZSV fortfahren wird, Ihre nachdrückliche Betonung der Strategischen Verteidigungsinitiative (SDI) zu unterstützen. Wir möchten auch Ihre Aufmerksamkeit auf die Tatsache lenken, dass Zivilschutzmassnahmen (die im Interesse eines wirksamen Bevölkerungsschutzes in der UdSSR und vielen andern Ländern, im Hinblick auf einen nuklearen Angriff, zielstrebig entwickelt worden sind), bis jetzt in den USA vernachlässigt wurden – trotz Präsident Reagan's Unterstützung während seiner achtjährigen Amtszeit.

Die Verordnung Nr. 259 der Nationalen Sicherheit (vom 4. Februar 1987) sowie kleine, aber wichtige Erhöhungen des Zivilschutzbudgets von 1989 sind Zeichen dafür, dass jetzt vielleicht man sich dieses Problems vermehrt bewusst geworden ist – und dass ein verbessertes Zivilschutzsystem jene Aufmerksamkeit und jenen Nachdruck erhält,

der die Amerikaner nicht mehr zu Geiseln einer nuklearen Aggression werden lässt.

Wir dringen darauf, dass Ihre Verwaltung ein zeitgemässes Schwergewicht auf eine passive – wie auch aktive – Heimatverteidigung legt, dass sie politische und öffentliche Apathie mit aktiven Handlungen bekämpft, so dass das Ziel des Zivilschutzes erreicht wird: den Amerikanern jene Sicherheit zu geben, die die russischen Völkern heute schon geniessen. Die AZSV ist der Meinung, dass der amerikanische Bürger diese Art Berücksichtigung und Rücksicht von seinen Regierung verdient.

Die AZSV gelobt ihre ununterbrochene aktive Unterstützung bei der Verfolgung dieser Ziele.

Bitte genehmigen Sie unsere wärmsten Wünsche für einen Erfolg Ihrer Verwaltungsarbeit bei der Erfüllung ihrer Verpflichtungen und bei der Bewältigung der vielen Herausforderungen. Die ASZV ist bereit, alles zur Unterstützung Ihrer Bemühungen um die Lösung unserer Verteidigungsprobleme zu tun, und einen Frieden durch Bereitschaft zu fördern.

Hochachtungsvoll  
gez.

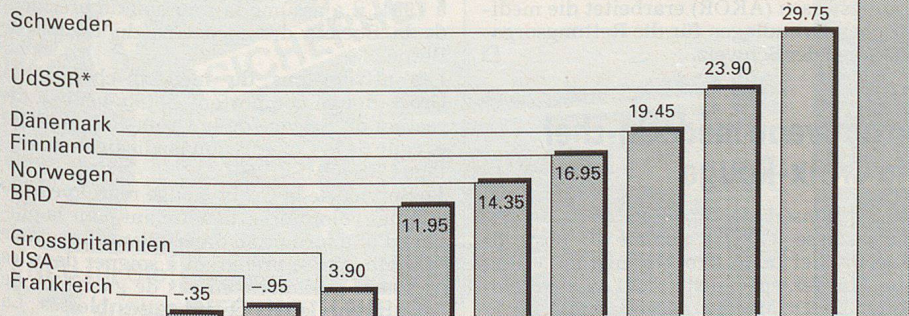
Donald C. Mitchell  
Präsident

Schweiz

70.90

## Zivilschutz-Budget

in SFr. pro Jahr/Kopf der Bevölkerung



\* Ohne Kosten für Führungs- und Mehrzweckschutzräume, Betriebsschutz, Warnung und Verbindung, Ausbildung und Material, AC-Schutz, Aufklärung und Information, Lager und Reservisten.

## LITERATUR-NEWS

### Buchbesprechung

## Besinnung unter der Bundeskuppel

(Band 3) Impressum Verlag AG, 8953 Dietikon

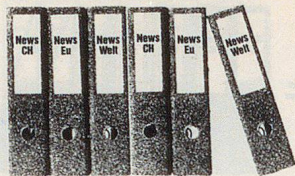
Betrachtungen von März 1986 bis Dezember 1988 (106 S.)

Herausgegeben von der Überkonfessionellen Gruppe der Bundesversammlung mit einem Geleitwort von alt Bundesrat Dr. Leon Schlumpf

Verfasser: Pfarrer J. Gutzwiller und H.-P. Röthlin, Informationsbeauftragter der Schweizer Bischofskonferenz

Der vorliegende dritte Band bildet als Neuerscheinung die Fortsetzung der Bände 1 und 2, welche die Betrachtungen der Perioden Dezember 1979 bis Dezember 1982 und März 1983 bis Dezember 1985 enthalten. Es ist sicherlich nicht allgemein bekannt, dass während der national- und ständerätlichen Sessions im Bundeshaus in Bern jeweils eine Zehn-Minuten-Besinnung – und dies jeden Morgen – interessierte Parlamentarier zu Betrachtung, Stille und Gebet einlädt. Diese Kurzmeditationen aus berufenem Munde enthalten meist wenige Worte aus dem Leben für das Leben. Im Mittelpunkt steht die Stille





Besinnung  
unter der  
Bundeskuppel  
3

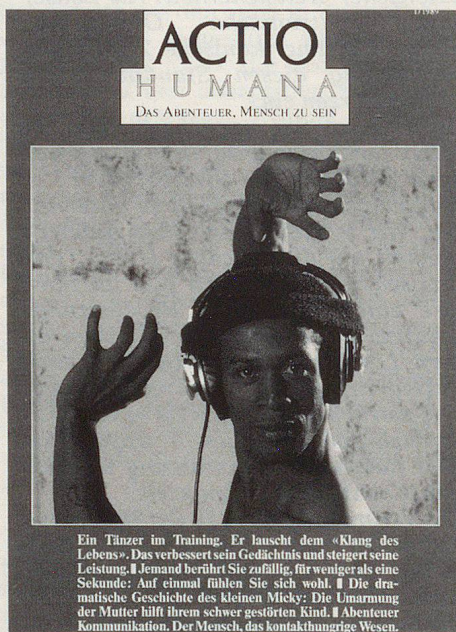
vor Gott – die Umsetzung in den Alltag, auch in die politische Realität, ist dann Sache der Teilnehmer. Entstanden sind diese Zusammenkünfte zur nachdenklichen Besinnung auf Vorschlag und Wunsch einer Parlamentariergruppe Ende 1979. Die vorliegenden Sammlungen können vielen auch über das Bundeshaus hinaus zu einem Augenblick der inneren Einkehr und Besinnung verhelfen. Dazu alt Bundesrat Dr. Leon Schlumpf: «... Das Zusammensein unter der Bundeskuppel... führt Menschen zueinander, die miteinander Verantwortung tragen, schlägt die Brücke des christlichen Glaubens zum Alltag der Politik...; sie geben Rückhalt, Kraft und Zuversicht.»

Ein wertvolles Buch für denkende und nachdenkliche Leser. *dw*

## Neue Zeitschrift

Die neue Zeitschrift «Actio Humana» – das Abenteuer, Mensch zu sein –, die von Nelly Haldi (Bern) und Martin

Speich (Zürich) redigiert wird, ist (im Unterschied zur bisherigen SRK-Zeitschrift «Actio») weniger der Rotkreuzarbeit gewidmet als vielmehr – entsprechend dem lateinischen Namen *actio humana* – dem Handeln des Menschen für den Menschen, dem Abenteuer des Menschseins und des Menschlichseins im weitesten Sinne.



Das Jahresthema 1989 von «Actio Humana» lautet «Kommunikation». Die einzelnen Nummern behandeln die Aspekte (I) Menschen suchen Kontakt, (II) Menschen teilen sich mit, (III) Menschen verstehen sich und (IV) Menschen lernen. Heft I ist dem angeborenen Streben nach Kontakt gewidmet. Den Ausgangspunkt bildet der Mensch, der scheinbar diesen Kontakt abblockt: das autistische Kind. Von hier aus wird die ganze Thematik aufgerollt: Kontakt der Mutter mit dem ungeborenen Kind, die Sehnsucht des Menschen

stropfenfall in den Militärspitälern verwundete und kranke Militär- und Zivilpersonen zu pflegen. Die Ärztekommision für Rettungswesen (AKOR) erarbeitet die medizinischen Grundlagen für die Rettungsorganisationen der Schweiz. ▣

## Un nouveau médecin-chef à la Croix-Rouge

CRS/Le conseil de direction de la Croix-Rouge suisse (CRS) a nommé au poste de médecin-chef de la Croix-Rouge le Dr Rolf Peter Maeder, spécialiste FMH en neurochirurgie. Le Dr Maeder succède ainsi au Dr Roland Pickel.

Né en 1933, lieutenant-colonel dans les troupes sanitaires, le Dr Rolf Peter Maeder jouit d'une expérience professionnelle tant

nach Kontakt mit Tieren, die Wirkung von Körperkontakt, «Kontakt» durch die Stimme, van Goghs Leben als Suche nach Kontakt, Kontakt als Therapie.

Das SRK möchte mit seiner Zeitschrift «Actio Humana» zur solidarischen Gemeinschaft aller Menschen beitragen. Es sieht seinen Auftrag nicht nur in der Erfüllung seiner medizinischen und sozialen Aufgaben im In- und Ausland, sondern darüber hinaus in der Förderung mitmenschlichen Denkens und Handelns. Mehr und mehr Spender erwarten, dass das Rote Kreuz in ihrem Namen für eine weltweite Entwicklung zur Humanität wirkt, für ein Zusammenstehen und Zusammenwirken aller Menschen unter dem Zeichen der Solidarität. Pressedienst SRK



## Neuer Rotkreuzchefarzt

SRK/Der Direktionsrat des Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK) hat Dr. Rolf Peter Maeder, Spezialarzt FMH für Neurochirurgie in Bern, als Nachfolger von Dr. Roland Pickel zum neuen Rotkreuzchefarzt gewählt.

Dr. Rolf Peter Maeder, geboren 1933, Oberstleutnant der Sanität, hat sowohl als freiberuflich tätiger Neurochirurg wie als Dozent an Krankenpflegeschulen Erfahrung. 1976–1981 war er Präsident der Ärztesellschaft des Kantons Bern.

Die Aufgaben des Rotkreuzchefarztes umfassen die Leitung des Rotkreuzdienstes (RKD) und der Ärztekommision für Rettungswesen des SRK (AKOR).

Im Rotkreuzdienst (RKD) sind 3200 weibliche Freiwillige vor allem aus Gesundheitsberufen eingeteilt, um im Kriegs- und Kata-

strophienfall, wie im Privatbereich, als neurochirurg, in der öffentlichen Domäne, wie in Schulen für Krankenpflege. Von 1976 bis 1981 hat er die Funktion des Präsidenten der Société des médecins du canton de Berne übernommen.

Les attributions du médecin-chef de la Croix-Rouge comportent notamment la direction du Service de la Croix-Rouge (SCR) et celle de la Commission médicale de sauvetage CRS (CMS CRS).

Le Service de la Croix-Rouge regroupe 3200 femmes volontaires, bénéficiant pour la plupart d'une formation dans une profession de la santé, qui se préparent à soigner dans les hôpitaux militaires, en cas de guerre ou de catastrophe, civils et militaires blessés. La Commission médicale de sauvetage, pour sa part, est chargée d'élaborer les principes médicaux du sauvetage pour les organisations travaillant dans ce domaine en Suisse. ▣